

Die European Fly Fishing Association (EFFA) löst FFF-Europe ab

Die unterschiedlichen Ausbildungslevels im Bereich des Fliegenfischens in Europa und den USA hatten vor Jahren ein auf die europäischen Verhältnisse abgestimmtes Prüfungsprogramm für Fliegenfischer Instruktoren notwendig gemacht. Aus diesem Grund wurde 1996 das FFF-Europe FCICP in Partnerschaft mit der FFF mit Sitz in den USA gegründet. Das Affiliation Agreement sah vor, dass die Organisation im Bereich des Prüfungsprogramms in jeder Hinsicht unabhängig handeln konnte und nur an ihre eigenen Statuten gebunden war. Europäische Gelder konnten somit in Europa bleiben und zweckgebunden eingesetzt werden. Einzig ein kleiner Minimalbeitrag floss an die USA, um die Trademarks der FFF nutzen zu dürfen.

Das FFF-Europe Fliegenfischerinstruktoren Programm hat sich seit seiner Gründung stetig weiter entwickelt und Ausbilder aus inzwischen 12 europäischen Staaten von Italien bis nach Norwegen und von England bis nach Lettland haben die FFF-Europe Instruktorenprüfung, die als anspruchvollste Prüfung weltweit gilt, erfolgreich absolviert. Nun kam kürzlich aus den USA die Ankündigung, dass die FFF das europäische Territorium nun ebenfalls für sich beanspruchen und nach dessen Übernahme, die europäischen Instruktoren ihren nach wesentlich niederen Levels geprüften amerikanischen Kollegen gleichstellen will. Dies bedeutete im Klartext, dass nach Willen der FFF hier in Europa zukünftig nur Prüfungen nach dem amerikanischen Level gestattet würden und alle dafür eingezogenen Gelder, sowie die zusätzlich verlangten FFF Vollmitgliedschaften und Zertifikatsverlängerungen in die USA fließen würden. Würde sich die FFF-Europe weigern, dies zu tun, so würde die FFF den Partnerschaftsvertrag kündigen und der Organisation das Recht zur Namensnutzung entziehen. Aus dem Jahresbeitrag der FFF-Europe von derzeit Euro 10.- würden so für jeden Instruktor jährliche Kosten von USD 60.- entstehen, wovon alles in die USA fließen würde. Bis auf den von der Öffentlichkeit stark kritisierten *Ethik Codex der FFF*, den auch die FFF-Europe zu übernehmen hatte, waren in den letzten Jahren aber weder Hilfestellungen noch andere Zuwendungen der FFF nach Europa geflossen. Im Gegensatz zu den USA, wo das Programm ursprünglich aus finanziellen Überlegungen ins Leben gerufen wurde, war das FFF-Europe FCICP darauf ausgelegt, diese Kosten jedoch so gering wie möglich zu halten, um jedem talentierten, angehenden Instruktor den Einstieg zu ermöglichen.

European Fly Fishing Association (EFFA)

Da weder der Verlust der Eigenständigkeit noch eine Oberaufsicht durch die USA von der FFF-Europe befürwortet werden konnte und auch die Übernahme der FFF-Levels sowie die Überweisung Europäischer Gelder in die Staaten nicht in Frage kam, wurde mit überwältigender Zustimmung der Instruktoren die Partnerschaft mit der FFF beendet. Die ***European Fly***

Fishing Association (EFFA) wird die erfolgreiche Arbeit der FFF-Europe nun weiter führen. Sie will künftig jedoch auch in allen anderen wichtigen Bereichen der Fliegenfischerei bis hin zum Gewässerschutz aktiv werden, um die Interessen der Fliegenfischer auf einer breiten und internationalen Basis zu fördern. Damit verbunden ist auch die Öffnung der EFFA nach außen mit der Möglichkeit der Mitgliedschaft für jeden einzelnen Fliegenfischer. Dies war bislang ein Ding der Unmöglichkeit, da nach Willen der FFF in Europa nur im Bereich des Prüfungsprogramms gewirkt werden durfte.

Durch diese im Laufe des Jahres angestrebte Öffnung wird es künftig auch möglich sein, mit anderen Organisationen und Institutionen Partnerschaften einzugehen, die bislang die Zustimmung der amerikanischen FFF bedurft hätten. Alle interessierten Fliegenfischer sind also hiermit dazu aufgefordert, an diesem neuen europäischen Gebäude mitzuarbeiten und sich einzubringen.

Wir danken den vielen Fliegenfischern, für die Wertschätzung, die uns in den letzten Jahren entgegengebracht wurde und hoffen, dass die European Fly Fishing Association (EFFA) nun auch von denen ihre Unterstützung bekommen wird, die uns diese bislang wegen einer Bindung an die USA verweigert hatten.